UNSERE GRUNDSÄTZE

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Freie Wähler in Oberbayern: Bayerns starke Mitte

Vor Ort, tatkräftig und modern

Die Freien Wähler tragen als politische Kraft in Bayern aus der Kommune heraus Verantwortung für Bayern, Deutschland und Europa. Aufgrund zahlreicher Vorgaben, Gesetze, Verbote, Gebote und Richtlinien, welche aus München, Berlin, Brüssel oder gar aus der Weltgemeinschaft kommen, ist es wichtig sich auf allen Ebenen für praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen einzusetzen. Für die Freien Wähler steht die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung politischer Entscheidungen im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Die Menschen vor Ort stehen für uns mit ihrer Lösungskompetenz an erster Stelle.
Die Freien Wähler sind mit ihren kommunalen Mandatsträgern eine kraftvolle und verantwortungsbewusste politische Einheit. In vielen Organisationen und Vereinen tragen wir Verantwortung vor Ort für unsere Heimat und Bürger. Unsere Mitglieder kommen aus der Mitte der Gesellschaft und gestalten unsere Gemeinden innovativ, zukunftsorientiert, modern und gleichzeitig traditionsbewusst. Grundsätzlich haben Freie Wähler ein konservatives Politikverständnis.

Sozial und liberal

Es entspricht unserem Selbstverständnis, Talente und Stärken des Einzelnen zuzulassen und zu fördern und damit individuelle Lösungen für die Herausforderungen vor Ort zu ermöglichen. So entsteht für die Region und die Gemeinschaft der größte Mehrwert.
Mit diesem liberalen Grundsatz stehen wir für eine starke, solidarische Gemeinschaft. Wir sind weltoffen und tolerant.

Kommunal engagiert

Als Motor und Ideengeber sind wir sind die Partei der Bürger in Bayern. Unsere Basis engagiert sich aus der Mitte unserer Gesellschaft heraus in den Kommunen. Gerade im Zeitalter des Wandels stehen wir für ein Bayern der Bürger und der starken Kommunen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Die Bayerische Verfassung und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland haben unser Leben und unser Land in den vergangenen Jahrzehnten geprägt und zum Erfolg geführt. Friede, Freiheit und Gleichberechtigung gelten als unser Wertefun-

dament. Dies gilt es in Deutschland und Europa zu bewahren und auf der gesamten Welt umzusetzen. Zum Wohle unserer Bürger und Kommunen wollen wir unseren Einfluss auf allen Ebenen geltend machen. Entscheidungsfreiheit vor Ort und das klare Bekenntnis zur Stärkung der Daseinsvorsorge in der Hand der Kommunen und des Staates sind unsere Grundüberzeugungen für ein starkes und soziales Bayern im internationalen Wettbewerb.
Wir handeln verantwortungsbewusst und berücksichtigen bei jeder politischen Entscheidung das Ergebnis und die Bandbreite der Konsequenzen. Für uns bildet der Mensch den Mittelpunkt unserer Politik, die für praxisorientierte und alltagstaugliche Lösungen steht. Wir stehen für eine starke Bürgerbeteiligung. So werden Veränderungsprozesse für die Betroffenen greifbar und verständlich gemacht. Der Bürger soll eine Plattform für die Gestaltung und Mitgestaltung haben. Wir verstehen uns als moderne Bürgerbeteiligung, Ziel unserer Arbeit ist der Nutzen für die Gesellschaft.

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Unsere Visionen für Bayern: eine moderne Region, liebenswert und leistungsfähig

Werte eröffnen Chancen

Wir Freie Wähler sind überzeugt, dass Werte den Bürgern Halt, Orientierung und Sicherheit für ein weitgehend sorgenfreies Leben geben. Die Grundwerte unserer politischen Arbeit, Freiheit, Gleichberechtigung, Solidarität und Toleranz, schaffen Zusammenhalt und sind gleichzeitig die Grundlage für Erfolg. Diese Werte eröffnen für unsere Gesellschaft auch die Chance, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und zu meistern. Auf einem festen Wertefundament lassen sich Krisen leichter und sicherer überstehen.

Gemeinsam geht's besser

Unsere Grundhaltung „Gemeinsam geht's besser" beruht auf dem Fundament des christlichen Weltbildes. Wir sind offen für Neues und gehen achtsam mit unseren Mitmenschen und anderen Lebewesen sowie der Schöpfung um. Werte schaffen eine friedliche und gesunde Lebensgrundlage gerade auch für die nächsten Generationen.

Kooperation statt Konfrontation

Zusammenarbeit schafft in allen Lebensbereichen einen Ausgleich zwischen den Interessen. Wir verstehen Kooperation als Grundlage für soziale Sicherheit und Solidarität. Denn das Verständnis für die Belange des Anderen führt zu einem fairen Ausgleich der Interessen und bildet damit die Grundlage für den Wohlstand der Gesellschaft. Kooperationen sind vernünftige und demokratische Grundbausteine und stärken die Gemeinschaft nachhaltig. Konfrontation hingegen ist das Treibmittel für Krieg, Leid und Armut. Konfrontation spaltet und schwächt die Gesellschaft. Unser oberstes Ziel ist daher, statt auf Konfrontation und Spaltung auf Kooperation zu setzen und so die Gesellschaft nachhaltig zu stärken.

Zukunft: Herausforderung mit Chancen!

Globalisierung und Digitalisierung verändern unsere Region ebenso wie unser Leben in der Zukunft und erfordert neue Regeln.

Globalisierung

War vor 100 Jahren die Schweiz am anderen Ufer des Bodensees nicht weit entfernt, sind jetzt in einem geeinten und befriedeten Europa, Ägypten, Libyen und die afrikanischen Länder sowie der Nahe Osten nicht mehr fern. In nur wenigen Flugstunden sind wir von München aus in diesen Ländern.

Im Rahmen globaler Finanz- und Wirtschaftsräume sowie Arbeitsmärkte stellt sich insbesondere die Frage, ob wir die Werte und Strategien anderer Länder importieren oder ob wir unsere Grundwerte wie Frieden, Freiheit, Toleranz und soziale Marktwirtschaft nach Europa und in den Rest der Welt exportieren.

Gerade im Wirtschafts- und Finanzbereich muss der Leitsatz gelten: „Die Wirtschaft muss dem Menschen nutzen!“ Steuer- und Sozialgesetze müssen ausgleichen und so regulieren, dass am Ende niemand auf der Strecke bleibt. Für die Menschen in Oberbayern muss die Politik Orientierung und Sicherheit geben, damit der Einzelne in einer weltweiten Veränderung nicht untergeht.

Wir brauchen dazu nicht nur den globalen Handel, sondern eine kulturerhaltende Integration, ein starkes und offenes Europa mit einer sicheren und starken Außengrenze. Teil unserer Gesellschaft kann nur sein und werden, wer unsere Werte und unser Lebensgefühl teilt, wer Meinungsfreiheit, Toleranz, Pressefreiheit, Frieden und Respekt akzeptiert und lebt, wer die Eigenständigkeit und zugleich die Vielfalt der Regionen bewahrt und dennoch an der Einheit unserer Gesellschaft festhält.
Kultur erhaltende Integration ist das Erfolgsmodell, in dem sich die Menschen wohlfühlen und sich in ihrer Region wiederfinden.

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Digitalisierung
Die Geschwindigkeit bei der Datenübertragung und eine hohe Mobilität lassen Grenzen und Entfernungen schwinden und schneller überwinden. Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt. Soziale Marktwirtschaft darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, sondern muss gelebt werden und auch im digitalen Zeitalter den Maßstab für unser Handeln setzen. Niemand darf auf der Strecke bleiben. Die Digitalisierung wird in den kommenden Jahren immer weiter voranschreiten und die Arbeitswelt nachhaltig verändern. Wir dürfen uns dieser Entwicklung nicht verschließen. Dazu müssen die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen ergriffen werden. Das gilt vor allem für die Breitbandversorgung, z. B. zur Förderung von Homeoffice-Tätigkeiten. Gleichzeitig müssen ältere Arbeitnehmern die Sicherheit haben, dass der Umstieg sozialverträglich erfolgt.

Unser Wertefundament bildet die Grundlage dafür, dass die durch Globalisierung und Digitalisierung ausgelösten Veränderungen zum Wohle unserer Bürger in Oberbayern gesteuert werden. Unser Einsatz fokussiert sich deshalb auf starke Regionen im internationalen Wettbewerb. Wir wollen ein neues „WIR – Gefühl“ entwickeln, welches weder durch die Digitalisierung verschwindet noch in der Globalisierung untergeht. Oberbayern ist bunt und erfolgreich. Wir sind Oberbayern – wir sind Bayerns starke Mitte.

Halt – Orientierung – Sicherheit

Der Einzelne und die Gemeinschaft: Gemeinsam stark – keiner soll auf der Strecke bleiben!
Unsere Gesellschaft wird immer heterogener deshalb wird es schwieriger, einen gesellschaftlichen Zusammenhalt zu finden. Umso wichtiger ist es, unsere Grundwerte wie Gleichberechtigung, Freiheit und Toleranz zu vermitteln und zu fördern und jedes Mitglied der Gesellschaft in die Verantwortung zu nehmen.

Wohnen – Arbeiten – Leben im Einklang
Wohnraum ist in den städtischen Gebieten Oberbayerns heute so knapp, dass sich die Mietpreise dramatisch nach oben entwickelt haben. Bezahlbare Wohnungen sind so gut wie nicht vorhanden. Die kommunalen Gebietskörperschaften haben es versäumt, hier Maßnahmen zu ergreifen und haben stattdessen auf eine sich selbst regulierende Wohnraumschaffung gesetzt. Diesem Trend muss resolut und zeitnah entgegengetreten werden. Die Politik muss dafür die Voraussetzungen schaffen, d. h., Mietpreisbegrenzungen und eine weitergehende Förderung von bezahlbarem Wohnraum müssen in den Mittelpunkt gerückt werden. Nur so kann es zu einer Vereinbarung von Wohnen, Arbeiten und Leben auch für diejenigen Berufsgruppen kommen, die für den Erhalt unserer Gesellschaft einstehen: für Beschäftigte der Müllabfuhr, Rettungs- und Pflegekräfte und

nicht zuletzt Erzieherinnen. Nur wer bezahlbaren Wohnraum schafft, wird diesen Dreisprung schaffen. Nur die Vereinbarkeit der drei Faktoren Wohnen – Arbeiten – Leben wird langfristig den sozialen Frieden sichern und sich gleichzeitig auch auf den Umweltschutz positiv auswirken: Die Pendlerströme mit all ihren Problemen, wie wir sie heute kennen, sind somit vermeidbar. Damit ist unmittelbar auch ein volkswirtschaftlicher Nutzen verbunden.

Gleichwertige Lebensverhältnisse

Die Angleichung der Lebensverhältnisse in allen Teilen Oberbayerns ist die Voraussetzung für die Zufriedenheit des Einzelnen. Es geht nicht darum, überall Einkaufsmöglichkeiten wie in einem städtischen Umfeld bereitzustellen, jedoch muss die Grundversorgung flächendeckend sichergestellt sein. Zudem ist es nicht akzeptabel, dass im urbanen Umfeld mehr als ein Drittel des Haushaltseinkommens für Miete aufgewendet werden muss, während im ländlichen Bereich Wohnraum ungenutzt verfällt.

Integration: Schlüssel zum Erfolg

Integration ist der Schlüssel zum Erfolg einer sozialen Gesellschaft. Neben der Vermittlung von Werten ist dabei der Spracherwerb ein Schlüsselfaktor. Spracherwerb, und Wertevermittlung müssen deshalb durch die Politik auf allen Ebenen (Kommune, Land und Bund) besonderes gefördert werden. Neben die Förderung muss aber auch eine ausreichende Erfolgskontrolle treten.

Sport verbindet

Gerade im Sport gelingt Integration besonders gut. Fairness, Kooperation und Kompetenz werden hier besonders eingeübt. Der bereits im olympischen Gedanken verankerte Aspekt der Völkerverbindung durch Sport wird in einer immer bunter werdenden Gesellschaft immer wichtiger. Die Abschaffung von Bürokratie zugunsten der Vereine wäre dabei aktive Sozialpolitik. Darüber hinaus sind die ehrenamtlichen Übungsleiter in den Vereinen stärker zu fördern.

Jugend: unsere Zukunft

Bildende Betreuung beginnend von der Kindertagesstätte über die verschiedenen Schulformen und Ganztagsangebote muss gefördert und ausgebaut werden. Unsere Gesellschaft lebt von unterschiedlichen Talenten, Fähigkeiten und Kenntnissen. Das Bildungssystem muss so vielfältig sein, dass jeder seiner Begabung entsprechend seinen Platz darin finden kann. Je individueller die Förderung ist, desto größer ist der Gewinn für die Gesellschaft. Ein breit aufgestelltes Bildungssystem schafft eine starke Gesellschaft. Die Durchlässigkeit des Systems ermöglicht individuelle Chancen. Bildungspolitik ist aktive Sozialpolitik und Armutsbekämpfung.

Senioren: ein Leben in Würde

Der demografische Wandel ist auch in Bayern angekommen, die Gesellschaft wird immer älter. Die Folgen dieser Entwicklung stellen die Gesellschaft vor neue Aufgaben. Dieser Umstand ist in der Planung zu berücksichtigen. Altersgerechte Wohnformen – auch generationenübergreifend – sind in den kommenden Jahren in verstärktem Maße bei der Entwicklung der Kommunen zu berücksichtigen. Änderungen der bauseitigen Bedarfsnormen z. B. durch barrierefreien Umbau verschlingen bereits heute hohe Kosten. Übertriebene Anforderungen müssen hier auf ein verträgliches Maß reduziert werden.
Insbesondere muss aber ein Leben im Alter finanzierbar bleiben! Ein zukunftsfähiges, verlässliches Renten- und Sozialversicherungssystem muss durch die politischen Kräfte geschaffen werden. Derzeit zahlt nicht jeder in das Renten- und Sozialversicherungssystem ein. In einem solidarischen, gesellschaftlich akzeptierten Absicherungssystem werden von jedem, gemessen an seiner Leistungsfähigkeit, Beiträge erbracht. Dabei sind die Leistungen nicht auf finanzielle Mittel beschränkt. Der Einzelne muss sich darauf verlassen können, dass ihm in einer Notsituation geholfen wird. Unsere Rentner müssen im Alter in der Lage sein, von ihrer Rente leben können. Nur so bewahren wir das soziale Gleichgewicht und unsere sozialen Sicherungssysteme. Nur so funktioniert eine solidarische Gemeinschaft.
Darüber hinaus ist dem Fachkräftemangel im Pflegebereich sofort entgegen zu treten. Die Qualität der Pflege muss sichergestellt sein. Diese, und nicht die Dokumentation, muss auch bei Kontrollen im Mittelpunkt stehen. Die Pflegeberufe müssen außerdem attraktiver werden. Dazu gehört auch eine adäquate Entlohnung.

Wirtschaft und Finanzen: Sozial verantwortlich agieren!

Globalisierung und Digitalisierung stellen unsere Wirtschaft vor große Herausforderungen. Die ganze Region muss für diese Aufgabe gerüstet werden. Als Freie Wähler stehen wir für eine nachhaltige Wirtschaft

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

mit dem Ziel, unser erfolgreiches, sozial verantwortliches Wirtschaftssystem umweltverträglich und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Politik und Wirtschaft tragen Verantwortung für die Gesellschaft. Die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit sich die Unternehmen möglichst frei entfalten können. Die Unternehmen müssen sich aber auch so verhalten, dass die Menschen vom erwirtschafteten Wohlstand profitieren. Diese Ausgewogenheit im Sinne der sozialen Marktwirtschaft ist das Ziel unserer Wirtschaftspolitik. Auch ein starker Verbraucherschutz schafft Vertrauen in dieses System.

Infrastruktur: modern, leistungsfähig und sicher

Zu den grundlegenden von der Politik zu gestaltenden Rahmenbedingungen gehört die Gestaltung einer modernen, leistungsfähigen und sicheren Infrastruktur Dabei sind unterschiedliche Anforderungen der Ballungsräume, der Tourismus-Regionen und des ländlichen Raums zu berücksichtigen. Sie müssen sich gleichermaßen entwickeln können, da eine positive Entwicklung der Region auch die Zentren entlastet. Wir müssen dabei zurückhaltend mit dem Verbrauch von Flächen für die Verkehrs- und Siedlungspolitik umgehen, um den nachfolgenden Generationen Natur und Lebensqualität weitergeben zu können und ihnen selbst noch Entwicklungsspielräume zu überlassen.

Die Boom-Region München stößt in vielerlei Hinsicht an Grenzen. Deshalb wollen wir auf eine Entlastung durch intensivere Abstimmung zwischen Kreisen und Gemeinden im Rahmen der Regionalplanung hinwirken. Hier ist eine Verdichtung der weiteren Zersiedelung vorzuziehen. Im Sinne des Erhalts gewachsener Strukturen sollte es aber den Kommunen überlassen bleiben, wie ein Bebauungsplan aussieht. Bauland sollte nur noch dem tatsächlichem Bedarf entsprechend und nicht im Sinne der Einnahmenmaximierung der Kommunen ausgewiesen werden.
Für den Schienenverkehr wollen wir Anreize schaffen, um den Personen- und Güterver-

kehr auf klimafreundlichere Verkehrswege zu verlegen. Dies erfordert sowohl den Ausbau (Zweigleisigkeit, Elektrifizierung) als auch den Neubau von Bahnstrecken (z. B. Brenner-Zulauf, Flughafen München, Chemiedreieck). Neben einer Erweiterung der S-Bahn ist auch eine verbesserte Erschließung der Urlaubs-/Alpenregionen anzustreben. Ein Ausbau des Schienenverkehrs kann nur erfolgreich sein, wenn er mit einer Steigerung der Attraktivität des ÖPNV einhergeht.

Die Anbindung der ländlichen Gebiete und insbesondere die anwohnerfreundliche Erschließung (Umgehungen, Tunnels) der Alpenregionen ist zu verbessern. Zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV sind eine bessere Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsfaktoren, mehr Parkplätze für Pendler, erhöhte Taktfrequenzen und günstige Preise zu berücksichtigen. Fahrscheinloser Nahverkehr würde die Nutzung für den Einzelnen verbilligen, Kontrollkosten sparen, Defizite vermeiden und zum Umstieg motivieren.

Der Schwerlast-Durchgangsverkehr auf der Straße ist durch geeignete Maßnahmen auf die Schiene zu verlagern. Dabei sollten z. B. Lösungen wie die von Tirol vorgeschlagene Korridormaut von München bis Verona angestrebt werden. Die Verlagerung des Schwerlastverkehrs auf Bundes- und Landstraßen ist durch Anpassung der Maut-Regelungen und andere geeignete Maßnahmen zu verhindern. Zur Vermeidung einseitiger Belastungen sollte der Verkehr möglichst entzerrt werden. Zwischen Ausbau bestehender Strecken, Umgehungen und Neubau ist sorgfältig abzuwägen. Der Ballungsraum München ist neben dem bereits begonnen Ausbau der A 99 durch Ringschluss (A 99) und geeignete weiträumige Alternativen (z. B. B15 neu) zu entlasten. Der Ausbau der A 8 und A 94 ist zügig voranzutreiben.

Chancengleichheit für mittelständische Unternehmen

In Oberbayern sind mehrere DAX-Unternehmen und eine große Anzahl von Konzernen angesiedelt. Ihnen müssen angemessene Bedingungen geboten werden, um ihre Konkurrenzfähigkeit im internationalen Vergleich und damit den Erhalt von Arbeitsplätzen zu sichern.
Das Rückgrat unseres Wirtschaftssystems aber sind insbesondere die z. T. international erfolgreichen mittelständischen Betriebe und viele kleinere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Wir wertschätzen

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

unsere familiengeführten Unternehmen als Leistungsträger. Mittelständler stehen mit ihrem Namen und ihrem Privatvermögen für ihre Unternehmen ein. Die Vielfalt der Betriebe und die Leistungsfähigkeit unserer Fachkräfte sowie die Angestellten bilden den Wohlstand unserer Gesellschaft. Mittelständische Unternehmen haben andere Anforderungen an die Wirtschaftspolitik als global agierende Konzerne. Sie sind häufig inhaber- oder familiengeführt und deshalb Garant für gesellschaftliche Verankerung und langfristige Verantwortung. Im Wettbewerb mit Großkonzernen benötigen sie spezielle Unterstützung da sie einem immensen Verdrängungswettbewerb ausgesetzt sind. Zugang zu Wissen, Fachkräften und Kapital sind Grundbedingungen für ihren Erfolg. Als Freie Wähler wollen wir diesen gewährleisten.
Ökonomie und Ökologie dürfen dabei nicht gegeneinander ausgespielt werden. Unterschiedliche Steuergesetze und unsere hohen Standards in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Qualität und Soziales erschweren es den bei uns ansässigen Unternehmen, sich gegen die internationale Konkurrenz zu behaupten. Soweit wir von diesen Standards keine Abstriche machen wollen, müssen wir durch entsprechende Einfuhrregelungen oder andere geeignete Maßnahmen für Chancengleichheit sorgen, um unsere erfolgreiche Stellung auf dem Weltmarkt auf Dauer zu behaupten. Eine Lockerung des Anbinde-Gebotes für Gewerbeflächen lehnen wir ab.
Eine Ausweitung von Ladenöffnungszeiten halten wir auch im Interesse der Mitarbeiter nicht für erforderlich.

Energieversorgung: sicher und preiswert

Eine zuverlässige und preiswerte Energieversorgung ist die Voraussetzung für eine konkurrenzfähige Wirtschaft. Bei der Energiewende müssen der wirtschaftliche Aspekt und die Versorgungssicherheit stärker in den Vordergrund gerückt werden, um auch im europäischen Vergleich konkurrenzfähig zu sein. Dazu muss der Explosion unserer Stromkosten aufgrund der Förderung unwirtschaftlicher Energieanlagen und Strukturen entgegengewirkt werden. Der Einfluss von Lobbygruppen ist zurückzudrängen. Bei der Entwicklung dezentraler Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien hat der Aspekt der Wirtschaftlichkeit Vorrang vor idealistischen Wunschträumen. Beim Ausbau der Windenergie ist neben der Effizienz der Anlagen auch die für den Tourismus wichtige Erhaltung des Landschaftsbildes zu berücksichtigen.

Stärkung regionaler Wertschöpfung

Der Kauf regionaler Waren und Dienstleistungen sichert Arbeitsplätze vor Ort, verbessert die Steuerkraft der Kommunen, reduziert den Verkehr und schont so Umwelt und Klima. Unser Ziel als Freie Wähler ist es, möglichst viel Wertschöpfung und Kaufkraft in den Regionen zu binden. Kommunen sollten deshalb bei der Vergabe von Aufträgen mit gutem Beispiel vorangehen und örtliche bzw. regionale Unternehmen bevorzugen. Dazu wollen wir auch auf eine

Reform entgegenstehender EU-Vergabe-Richtlinien hinwirken.
Die Vielfalt der Landwirtschaft, bestehende Kulturlandschaften sowie familiäre und regionale Strukturen müssen erhalten bleiben, gestärkt und ausgebaut werden. Regionale Spezialitäten, besondere Bewirtschaftungsweisen und lokale Verarbeitung sind ein Stück gelebtes Kulturgut. Kleinbäuerliche Strukturen, artgerechte Tierhaltung, Nahrungsmittelqualität sowie eine ökologische Bewirtschaftung tragen zur regionalen Vielfalt bei.
Tourismus und Gastronomie haben für Oberbayern eine besondere Bedeutung, denn die Branche ist weitgehend mittelständisch geprägt. Wir wollen deshalb Investitionen in den Tourismus fördern und die gastronomischen Betriebe durch steuerliche Anreize und / oder regionale Wirtschaftsförderung unterstützen.
Eine Auslagerung von staatlichen Institutionen oder Unternehmen in den ländlichen Raum könnte das Gleichgewicht zwischen Ballungsräumen und ländlichem Raum verbessern und zu gleichwertigen Lebensverhältnissen zwischen Stadt und ländlicher Region beitragen. Aber gerade in kleineren Kommunen ist darauf zu achten, dass keine Abhängigkeit von einzelnen Großunternehmen entsteht.
Einem etwaigen Fachkräftemangel ist durch Verbesserung der ländlichen Infrastrukturen, insbesondere der Bildungs- und Kulturangebote, sowie durch verbesserte Ansiedlungsmöglichkeiten z. B. im Rahmen von geeigneten Fördermodellen, entgegenzuwirken. Diese sind derzeit aufgrund von EU-Richtlinien kaum mehr sinnvoll möglich. Hier wollen wir auf Änderungen hinwirken. Soweit Arbeitsplätze in der Region vorhanden sind, sind Ballungsraumzulagen und Pendlerpauschalen kontraproduktiv.
Die fehlende Wertschätzung für handwerkliche Berufe, nicht nur in finanzieller Hinsicht, wollen wir durch das Anstoßen gesellschaftlicher Denkprozesse und eines öffentlichen Diskurses verbessern.

Haushaltspolitik und kommunale Selbstverwaltung: solide und nachhaltig

Eine solide Haushaltspolitik ist die Basis für eine nachhaltige Zukunftssicherung. Schuldenberge der Vergangenheit dürfen nachfolgende Generationen nicht erdrücken. Die öffentliche Hand, vom Bund über den Freistaat bis zu den Kommunen, muss vorsorgen, damit sie auch in Krisenzeiten ihre Aufgaben erfüllen kann. Jede Ebene muss einen aufgabengerechten Anteil an den verfügbaren Mitteln erhalten.
Politische Verantwortung muss dort wahrgenommen werden, wo auch die Folgen der politischen Entscheidungen zu tragen sind. Hierfür sind handlungsstarke Kommunen mit einer ausreichenden Finanzmittelausstattung und Planungssicherheit notwendig. Sie brauchen mehr Freiräume von Brüssel, Berlin und München, um wieder verantwortliche Politik für die Bürger in

ihrer Heimat machen zu können.
Bildung und Gesundheitsversorgung sollen weiterhin in öffentlicher Hand bleiben und nicht dem freien Wettbewerb und dem Profitstreben ausgesetzt werden. Um dauerhaft eine sichere Versorgung bei gleichbleibend hoher Qualität zu gewährleisten, muss die Wasserversorgung auch zukünftig in kommunaler Hand bleiben.
Durch bedingungslose Einhaltung des Konnexitätsprinzips haben Bund und Länder sicherzustellen, dass sie den Kommunen die Folgekosten für Aufgaben, die sie ihnen zusätzlich aufbürden, auch vollständig erstatten. Die Kosten der Kommunen für Bau und Unterhalt von Kindertagesstätten und Ganztagsschulen haben sich beispielsweise aufgrund des gesetzlichen Anspruchs auf Ganztagsbetreuung oder Inklusion in den letzten Jahren dramatisch erhöht. Diese Kostensteigerung ist nach dem Konnexitätsprinzip durch eine Erhöhung der finanziellen Zuweisungen in vollem Umfang auszugleichen.
Kommunen müssen zu nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet werden, damit sie langfristig handlungsfähig bleiben. Gleichzeitig müssen sie aber auch in die Lage versetzt werden, den Erhalt ihrer Infrastruktur (Straßen, Schulen, Kindergärten, Schwimmbäder, etc.) aus den laufenden Einnahmen bzw. daraus gebildeten Rückstellungen zu decken.
Wir brauchen ein steuerliches Finanzierungskonzept, das klärt, wie Städte und

Gemeinden mit entsprechenden Finanzmitteln ausgestattet werden und somit eine strukturelle Neuausrichtung im Bereich der Beteiligungssätze. Die Kommunen dürfen nicht gezwungen sein, aufgrund unzureichender finanzieller Ausstattung für ihre Pflichtaufgaben zu Lasten ihrer Bürger und der Umwelt anderweitig Einnahmen zu generieren. Deshalb lehnen wir z. B. die Straßenausbau-Beitragssatzungen ab.
Der unkoordinierte Kampf einzelner Kommunen um Gewerbesteuerzahler sollte durch eine zielgerichtete, gemeinsame Planung mit fairen Finanzierungsmodellen ersetzt werden.
Während private Netzanbieter in den Ballungsräumen die Rosinen picken, müssen kleine ländliche Kommunen den Breitband-Netzausbau teilweise aus eigener Tasche finanzieren. Die Landesmittel wurden zwar erhöht, sind aber in vielen Fällen nicht ausreichend. Die privaten Netzanbieter sind mit in die Verantwortung zu nehmen, in ganz Oberbayern vergleichbare Leistungsfähigkeit zu erreichen.

Umwelt: Gemeinsam schützen!

Umweltschutz: Auftrag und Verpflichtung für alle

Als Freie Wähler sehen wir Umweltschutz ganzheitlich. Er dient dem Erhalt der Schöpfung und einer gesunden Lebensgrundlage für die nächsten Generationen. Umwelt- und Klimaschutz ist unsere Handlungsmaxime.
Im übertragenen Sinn beginnt Verantwortung für Natur und Umwelt mit der Geburt und zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Leben. Jedem Menschen sollte der ökologische Fußabdruck, den er hinterlässt, bewusst sein. In allen Bildungseinrichtungen soll das Thema Umweltschutz als Ökologische Soziallehre verankert werden.

Ganzheitlich betrachtet umfasst Umweltschutz auch Gesundheit, Verbraucherschutz und Landwirtschaft. Ökologie und Ökonomie sind als Einheit zu betrachten und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Nur gemeinsam sind Verbesserungen umsetzbar.
Nachdem wir durch unser Handeln in der Vergangenheit in allen Bereichen Defizite haben, ist eine rasche Verbesserung nur durch eine Verhaltensänderung möglich. Umweltschutz betrifft jeden einzelnen und nur gemeinsam können wir es schaffen, ein neues Bewusstsein zu wecken.

Energiewende: weltweites Zukunftsmodell

Der Ausstieg aus der Kohle- und Atomkraft ist unumgänglich!
Eine sichere, bezahlbare und umweltfreundliche Energieversorgung ist Voraussetzung für den Wirtschaftsstandort Oberbayern. Die geographische Lage und die landschaftlichen Voraussetzungen in Oberbayern bieten hervorragende Mög-

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

lichkeiten für die Nutzung verschiedenster regenerativer Energien.
Gleichzeitig stellt die Energiewende eine extreme Herausforderung für die Wirtschaft, für unsere Bürger und letztendlich für die Politik dar. Wir sehen es als unseren Auftrag an, gemeinsam mit allen Beteiligten die Chancen der Energiewende, die auf Energieeffizienz, Energieeinsparung und dem Ausbau Erneuerbarer Energien basieren, zu nutzen. Wer in Oberbayern unternehmerisch tätig ist und auch weiter investieren will, muss sich auf eine langfristige und sichere Energieversorgung verlassen können. Unsicherheiten in diesen Fragen wirken sich nachteilig auf die Investitionsbereitschaft der Industrie, vor allem jedoch im Mittelstand, aus.
Die Umsetzung der Energiewende benötigt einen regenerativen Energiemix aus Wasserkraft, Wind- und Solarenergie, Biomasse und Geothermie. Unser Ziel ist die Ökostromregion.
Die Förderung regionaler Unternehmen und kleiner Umweltanlagen mit Hilfe von Bürgerbeteiligungen schafft Versorgungssicherheit in der Fläche. Wir wollen auf Abhängigkeiten von anderen Ländern und globalen Konzernen verzichten und die Ökostromregion gleichzeitig als Wirtschaftsmotor, Arbeitgeber und Richtungsweiser der Zukunft nutzen.
Nicht nur in der Stromversorgung, sondern auch im Wärme- und Treibstoffbereich benötigen wir in Zukunft wesentlich mehr umweltfreundliche, kostengünstige und hochwertige Technologien. Aus diesem Grund müssen besonders die wissenschaftlichen Institutionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung in Oberbayern gefördert werden.
Wind, Wasser, Sonne, Geothermie und Biomasse – nur durch kommunale Netz- und Energienutzungspläne ist es möglich, die individuell beste Lösung zu finden. Eine allgemein verbindliche Lösung gibt es nicht. Konzernlösungen sind deshalb schlechter als individuelle, kommunale Lösungen. Die verantwortlichen vor Ort legen Wert auf eine gesunde Umwelt, günstige Preise und eine ausgewogene Zukunftsplanung. Sie wollen den Lebensraum für die nächsten Generationen erhalten.

Ökologie und Ökonomie: miteinander, nicht gegeneinander

Ökologie und Ökonomie dürfen in Zukunft nicht gegeneinander ausgespielt werden. Der Erhalt unserer Umwelt und eine hohe

Biodiversität sind die Grundlage des Lebens. Das betrifft den Alpenschutz ebenso wie Gewässerschutz und Landschaftsschutz. Die Landwirtschaft ist nicht als Gegner, sondern als Partner unserer Natur zu sehen. Die Stärkung des Vertragsnaturschutzes muss gezielter ausgebaut werden. Doch kann der Grundsatz „Freiwilligkeit vor Diktat“ nur so lange gelten, wie auch ökologische Ziele erreicht und erhalten werden.

Landwirtschaft: bio, regional und fair

Oberbayern und speziell der oberbayerische Alpenraum ist geprägt von den bäuerlichen Familienbetrieben in der Landwirtschaft. Die klein strukturierte Landwirtschaft hat durch ihr nachhaltiges Wirtschaften über die Jahrhunderte hinweg eine einzigartige Kulturlandschaft geschaffen, auf die Oberbayern zu Recht stolz sein kann. Landwirte leisten durch die Bewirtschaftung auch schwieriger Flächen einen wichtigen Beitrag zur Landschaftspflege. Unsere Kulturlandschaft ist nicht nur geprägt von der Erzeugung gesunder und qualitativ hochwertiger Lebensmittel. Sie ist vor allem geprägt von den bäuerlichen Familien, die eine tragende Säule unserer oberbayerischen Kultur und unseres Brauchtums sind. Wir wollen diese Strukturen erhalten. Es ist notwendig, dass die Land- und Forstwirtschaft in schwierigen Zeiten gefördert und unterstützt wird, z. B. durch Stärkung der Direktvermarktung, Jungbauernförderung

und den Ausbau der ökologischen Bearbeitung. Die Verbraucher legen einen besonderen Wert auf regionale und saisonale Lebensmittel, da diese eine unverfälschte und ehrliche Alternative zur Discounter-Ware darstellen. Deshalb müssen unsere regionalen Lebensmittel ihre Herkunft klar ausweisen und garantieren.

Die Bayerische Verfassung nennt in Artikel 164 ein angemessenes landwirtschaftliches Einkommen durch eine entsprechende Preis- und Lohngestaltung als Ziel. Diese Zielsetzung ist im Sinne unserer bäuerlichen Familienbetriebe mit Leben zu erfüllen, damit die Familienbetriebe weiterhin Bestand haben können. Das Bestehen der Produktionsmöglichkeiten und Strukturen innerhalb unserer Dörfer muss für die Landwirtschaft gesichert sein.
Darüber hinaus haben die Landwirte auch für die Erzeugung erneuerbarer Energien im Sinne einer dezentralen, kommunalen und bürgernahen Energieerzeugung große Verantwortung. Diese Verantwortung ist durch die Schaffung einer entsprechenden Gesetzeslage zu unterstützen.

Verantwortung übernehmen

Wir sehen Umweltschutz, Energieerzeugung und Landwirtschaft als Kooperationspartner und nicht als Gegner. Sie gehören ebenso wie der Gesundheitsbereich zum Kernbereich öffentlicher Verantwortungsträger. Verursacher von Verschmutzung lebensnotwendiger Ressourcen sind finanziell in die Verantwortung zu nehmen. Die Straf- und Steuergesetze sowie Umweltverordnungen müssen dementsprechend ausgestalten werden. Fracking lehnen wir kategorisch ab.

Heimat: Gemeinsam leben und gestalten!

Unser Land: traditionsbewusst und weltoffen

Unser Bayern ist seit jeher ein vielfältiges Land und Heimat für Menschen verschiedenster Kulturen. Der liberale Ansatz und die liberale Grundhaltung von „leben und leben lassen“ macht uns gerade in Ober-

bayern stark. Die Freien Wähler stehen für eine Integration, in der wir Zuwanderern unsere Lebensart und Traditionen vermitteln, gleichzeitig aber fremde Identitäten akzeptieren. Die Globalisierung macht unser Land bunter. Doch wollen wir auch in Zukunft unsere Traditionen erhalten, Brauchtum und regionale Dialekte pflegen.

Stadt und Land – Hand in Hand

Die Landeshauptstadt München darf in Oberbayern nicht isoliert betrachtet werden. München ist kein Fremdkörper in Oberbayern, sondern seine Mitte. Die Bürgerinnen und Bürger müssen erkennen, dass die Großstadt München und der ländliche Raum als der Bezirk Oberbayern zusammengehören. Die Förderung strukturschwacher Gebiete Oberbayerns schließt eine gleichzeitge Förderung Münchens nicht aus. Es würde den ländlichen Regionen nicht helfen, München bei der Förderung zu vernachlässigen. Weltweit gibt es eine zunehmende Metropolisierung, so dass bis ins Jahr 2050 ungefähr 80 Prozent der Weltbevölkerung in Metropolen leben werden. Diese Entwicklung wird auch an Oberbayern nicht völlig vorbei gehen. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es einen massiven Zuzug von Menschen nach München geben. Diese Wachstumsproblematik kann nur durch das Zusammenstehen von Gesamtoberbayern aufgefangen werden, so wie es zum Teil schon geschieht, wenn man die Entwicklung von Rosenheim und Ingolstadt betrachtet. Hierzu ist es aber notwendig, dass die Städte und Gemeinden in Oberbayern bestmöglich mit der Landeshauptstadt München durch eine entsprechende Verkehrsinfrastruktur und Breitbandausbau vernetzt werden.

Region Oberbayern: vielfältig und solidarisch

Wir Freie Wähler stehen für ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl durch die Einbindung der Menschen in politische Entscheidungsprozesse. Über Bürgerentscheide und Volksbegehren machen wir die Politik greifbar und zum Thema aller. Es ist uns wichtig, mehr Verständnis für die Interessen der jeweils Anderen zu wecken und dabei die Region als ganzes zu stärken. Der Erfolg Oberbayerns hängt in hohem Maße vom Zusammenhalt der Bürger ab. Eine weltoffene, leistungsbereite und tolerante Grundhaltung bei allen Entscheidungen sorgt dafür, dass möglichst niemand auf der Strecke bleibt.

Die Stärkung des ländlichen Raums ist uns ein besonderes Anliegen. Der Verfall der bäuerlichen Landwirtschaft und der Ausverkauf der ländlichen Räume muss gestoppt werden. Vitale und lebenswerte Dörfer schaffen Identität und fördern den Zusammenhalt der Menschen. Dies ist die Basis, die Integration erst möglich macht. Die hausärztliche Versorgung und eine wohnortnahe Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs sind für uns zur Stärkung des ländlichen Raums ebenso unabdingbar. Wie der Erhalt von Dorfwirtschaften. Schnelles Internet, die Ansiedlung von Handwerk und eine ökologische Mobilitätswende sind der Schlüssel zum Erfolg für die Zukunft unserer Dörfer und können den Trend zur Landflucht stoppen und dabei die Metropolen entlasten.

Ehrenamt: Garant für eine solidarische Gesellschaft

Als Freie Wähler überlassen wir die Wortführung nicht den Wutbürgern, sondern setzen auf die positiv eingestellten Menschen unserer Gesellschaft und auf die Stärkung des Ehrenamts. Wir als eine Partei mit vielen ehrenamtlich Tätigen nach dem

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Grundsatz „gemeinsam geht's besser". Das bürgerliche Engagement ist das Rückgrat unseres Gemeinwesens: sei es im Katastrophenschutz, im Dorfleben oder in Vereinen. Ein sozialer Staat muss das Ehrenamt deshalb stärken, nicht gängeln. Es ist im Interesse aller, das Ehrenamt durch großzügige gesetzliche Regelungen, zu unterstützen. Jeder in das Ehrenamt investierte Euro kommt als ein Vielfaches zurück. Der Schwung und Elan im bürgerlichen Engagement dürfen nicht durch überzogene Steuerkontrollen oder andere Einschränkungen und bürokratische Hemmnisse gestoppt oder gebremst werden. Ehrenamtliche Tätigkeiten schweißen unsere Gesellschaft zusammen und schaffen Solidarität und ein Gefühl der Heimatverbundenheit. Heimat ist da, wo man gemeinsam lebt, gemeinsam hilft und gemeinsam feiert. Heimat ist, was wir daraus machen.

Ehe und Familie: Vorbild für unsere Kinder

Die Familie als kleinste Einheit des Zusammenlebens bildet das Fundament unserer Gesellschaft. Ehe und Familie stehen für uns unter dem besonderen Schutze des Staates. Das Zusammenleben soll gefördert und gleichzeitig als Vorbild für unsere Kinder weitergetragen werden. Nicht nur für Ehen und Familien nach dem christlichen Ansatz soll dieser Schutz gelten, sondern für alle Gemeinschaften, die im Familienverbund Verantwortung füreinander tragen. Dabei ist die Vielfalt der verschiedenen Modelle in der Lebenswirklichkeit im Gesetz zu berücksichtigen.
Stimmt's in der Familie, dann stimmt's in der Straße und im Dorf. Die Familie ist Grundlage und Kern einer solidarischen Gesellschaft. Aus diesem Grund setzen wir Freie Wähler uns für eine durchgängige Stärkung der Familie in unserer Gesellschaft ein.
In unseren Augen ist Familienförderung Zukunftssicherung durch den Staat, sei es durch Betreuungsgeld, kostenlose Kinderbetreuung, garantiere Kindergartenplätze oder die Unterstützung zur Bildung von eigengenutztem Wohnraum – durch Freibeträge und Eigenheimzulage. Aber auch der Ausbau des Glasfasernetzes zur Ermöglichung von Homeoffice-Arbeitsplätzen ist Familienförderung. Wichtig ist auch die Anrechnung der Erziehungszeiten bei der

Rente. Starke Familien prägen unsere Stadt und unsere Dörfer und stehen für deren Zukunft. Gerade in einer so starken Region wie Oberbayern ist die Solidargemeinschaft „Ehe und Familie“ besonders wichtig. Hilfe und Rücksichtnahme hat Ihren Ursprung in der Familie. Doch Familien können scheitern. Deshalb ist ein besonderes Augenmerk auf den Bereich „alleinerziehende Eltern“ zu legen. Oft lastet die alleinige Verantwortung für die Erziehung und Betreuung auf einem Elternteil. Es darf nicht zu einer Überforderung kommen. Maßnahmen, wie Unterhaltsvorschuss bis zum Ende der Ausbildung, Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum, einer Kinderbetreuungsstätte, Mittagsbetreuung etc. sind hier notwendig.

Unsere Alpenregion: Lebensraum mit Zukunft

Die oberbayerische Alpenregion gehört einerseits zu einer der schönsten und grandiosesten Kulturlandschaften Europas. Andererseits gehört sie aber auch zu den strukturschwächsten Regionen auf unserem Kontinent. Die oberbayerischen Alpen sind in ihrer Schönheit einzigartig und bieten den Lebensraum für die vielfältigsten seltenen Tiere und Pflanzen. Dieser ist zu schützen und zu erhalten. Allerdings werden die oberbayerischen Alpen oftmals nur noch als romantische Kulisse gesehen. Bei Erholungssuchenden, Leistungssportlern und Naturliebhabern stehen sie hoch im Kurs. Die oberbayerischen Alpen sind allerdings wesentlich mehr. Sie sind erster Linie Lebensraum für Menschen und Tiere sowie ein Wirtschaftsraum. Die oberbayerischen Alpen sind nicht nur touristisches Highlight, sondern auch ein strukturschwacher Raum, der zu fördern ist, damit die Menschen, die dort leben und arbeiten ihr Auskommen erwirtschaften können und ihr Lebensglück finden. Wenn die Menschen in der Alpenregion glücklich leben können, werden sie ihre Traditionen erhalten, die Region stärken und somit ein Juwel in Europa bleiben. Hierfür müssen die Infrastrukturen erhalten bzw. naturverträglich ausgebaut werden. Dies ist im Bereich von Straßen, Schiene, Internet sowie im Bereich der Bildung mit Schulen, Kranken- und Altenversorgung erforderlich. Darüber hinaus müssen Arbeitsplätze in den oberbayerischen Alpen erhalten und wenn es geht, ausgebaut werden. Dies betrifft nicht nur Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft oder im Tourismus, sondern auch die Arbeitsplätze im Gesundheitswesen, Handwerk und in umweltverträglichen naturnahen Betrieben.

Sicherheit und Recht: Gemeinsam Vertrauen schaffen!

Demokratie: Garant für unsere Freiheit

Demokratie ist mehr als nur ein Ordnungssystem. Demokratie ist getragen von der Überzeugung des freien und gleichen Menschen. Sie baut auf diesen Wesenseigenschaften der menschlichen Person auf

und verwirklicht sie. Der Sinn der Politik ist die Freiheit. Die Freiheit des Menschen heißt immer neu anfangen zu können, um damit die Welt zu verändern. Wir als Menschen haben es in der Hand, durch unsere Handlungen Prozesse in Gang zu setzen und so Neues zu erschaffen. "Damit ein Anfang sei wurde der Mensch geschaffen" (Augustinus). Demokratie sichert den Raum der freien Rede, in welchem der Mensch Anfänge setzt und aus dem Zusammenspiel verschiedenster Meinungen neue Wirklichkeiten entstehen lässt. Demokratie basiert auf dem Menschenbild von der Würde der Person. Demokratie braucht mutige Menschen, die mit Leidenschaft und der Liebe zur Republik die Freiheit und Gleichheit der Menschen verteidigen und sich gegen alle dumpfen Parolen dazu bekennen, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Denn die Demokratie ist keine Urkunde, die man im Regal verstauben lässt und vergisst. Demokratie muss jeden neuen Tag von allen in unserem Land gelebt, wertgeschätzt und verwirklicht werden, auch zum Schutz unseres Eigentums. Ansonsten werden wir sie verlieren. In Zeiten des Umbruchs brauchen wir eine tiefgreifende demokratische Revolution in unseren Herzen, wir brauchen den Willen zur Demokratie. Wir dürfen kein Land sein, welches das Schicksal einfach nur hinnimmt. Wir als freie Bürger sind gerufen, das Schicksal unseres Landes selbst in die Hand zu nehmen, um die Gesellschaft und die Welt menschlich zu gestalten.

Recht: Garant für Frieden und Sicherheit

Die Frucht des Rechts ist Sicherheit. Aufgabe des Staates ist es, die Sicherheit seiner Bürger zu garantieren. Allerdings dürfen wir unsere mühsam erworbenen Freiheitsrechte nicht einer vermeintlichen Sicherheit opfern. Denn nur das Recht, das für alle gleich gilt und das auch durchgesetzt werden muss, schafft Sicherheit.
Das Recht hat die Freiheit des Menschen zu sichern. Das Recht schafft den Raum, in dem sich jeder Mensch frei und ohne Angst verwirklichen kann.
Die innere Sicherheit war und ist in Oberbayern ein Aushängeschild und ein Garant dafür, dass die Menschen hier gut leben und arbeiten können. Niemand, der in Oberbayern investiert oder sich ansiedelt, muss Angst haben von Straftaten im öffentlichen Raum heimgesucht zu werden. Damit das auch weiterhin so bleibt, ist es notwendig, dass die Polizei im öffentlichen Raum präsenter in Erscheinung tritt, dass Polizeistationen und -inspektionen entsprechend personell, aber auch technisch ausgerüstet sind. Dies bedeutet, dass die Stellensituation bei der Polizei massiv zu verbessern ist. Polizeiliche Einsatzkräfte sind auf soziale Brennpunkte zu konzentrieren. Präventive Maßnahmen sind zu unterstützen. Der Katastrophenschutz, insbesondere die Feuerwehren, sind zu stärken.

Gleiches Recht für alle

Der Justizstandort Bayern muss gestärkt werden. Die Unabhängigkeit der Justiz muss gesichert und durch die Eigenverwaltung der Justiz ausgebaut werden. Politische Weisungen widersprechen diesem Gedanken und sind abzuschaffen. Budget und Personalhoheit obliegen der Justiz.
Allerdings muss unser Rechtssystem für die Menschen nachvollziehbar und verständlich sein. Ungerechtigkeiten in einem Rechtssystem beginnen da, wo das Recht nur noch von einer juristischen Elite verstanden wird und es nicht mehr gelingt, das Recht für jedermann begreiflich darzustellen. Das Recht kann nur dann Sicherheit schaffen, wenn es von allen verstanden wird. Denn nur dann weiß jeder, woran er sich orientieren kann, auf was er sich verlassen kann und was er erwarten kann.
Denn Macht ist nicht gleich Recht. Vielmehr soll es dem Recht obliegen Macht zu schaffen.

Bildung: Gemeinsam handeln lernen!

Bildende Betreuung auf dem Weg ins Leben

Bildung bedeutet für uns Freie Wähler nicht nur Wissen, sondern auch „Herzensbildung“. Für diese ist gerade in der frühen Kindheit die Bindung an die Eltern wichtig. Die natürliche Umgebung des Kleinkinds ist die eigene Familie, Freunde und deren Umfeld. Um den Eltern die Schaffung dieses Umfeldes zu ermöglichen, fordern wir die Einführung eines Erziehungsgehaltes. Die Erziehungsarbeit der Eltern muss ausreichend honoriert werden.
Ebenso unerlässlich ist die Bezahlbarkeit bzw. Gebührenfreiheit der Betreuungsplätze. Es kann nicht sein, dass in unserer Zeit der „Einzelkinder und Kleinfamilien“ die Möglichkeiten zur Entwicklung von Sozialkompetenz und Gemeinschaftsförderung eine Frage des Geldbeutels ist. Es gilt, auch einkommensschwachen Familien Zugang zu Betreuungs- und Förderungseinrichtungen zu garantieren. Kinderbetreuungsplätze und Ganztagesschulen sind für viele Familien extrem wichtig. Inzwischen müssen oder wollen beide Elternteile ihren Beitrag zum Familieneinkommen leisten um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Dies ist nur wirtschaftlich und sinnvoll machbar, wenn keine Betreuungskosten anfallen.

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Fit für die Zukunft

Bildung muss nicht nur Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart geben, sondern auch auf die der Zukunft. Künftig werden viele unserer täglichen Arbeiten von Maschinen übernommen werden und diese werden wiederum von Maschinen kontrolliert. Der Mensch steht damit vor einer neuen Herausforderung: Er muss lernen zu handeln. Das geht nicht über Nacht. Bildung darf deshalb nicht am Status Quo verharren, sondern muss sich wesentlich schneller als in der Vergangenheit auf die neuen Lebensumstände anpassen. Das Erlernte soll Orientierung und Halt und damit Sicherheit im Alltag geben.
Bereits in der Vorschule und später in der Grund- und weiterführenden Schule müssen unsere Kinder die Möglichkeit bekommen, sich auch mit Dingen und Themen zu beschäftigen, die nicht auf Leistung ausgerichtet sind. Aktuell werden musische Angebote und Schulfächer vernachlässigt. Der praktische Musikunterricht für Schüler ist von den Volkshochschulen an die öffentlichen Schulen zurückzuholen und jedem Kind zu gönnen. Vieles lässt sich mit Hilfe von Bewegungs- und Rhythmusspielen besser vermitteln, als bei stundenlangem Sitzen. Heimatkunde, die von Kinder erlebt wird, bleibt ausführlicher und länger im Gedächtnis als ein einfacher Hefteintrag, der abgeschrieben wurde. Der Anteil des Schulunterrichts in Neigungsfächern ist auszubauen. Auch das Regionalbewusstsein soll gestärkt und in den Schulen die örtliche Mundart wieder respektiert werden. Unsere Kinder müssen mehr darüber erfahren, wo sie zu Hause sind, was hier passiert und was die regionalen Probleme sind, um später für sich besser entscheiden zu können, was richtig ist.

Grundsätzlich befürworten wir die Grundschule am Ort, die es aus unserer Sicht zu erhalten gilt. Kurze Wege und die bekannte Umgebungen sind wichtig für die ersten Schritte „weg von zu Hause“. Kleine Klassen fördern die individuelle Entwicklung und bieten ausreichend Möglichkeiten und Zeit auf Besonderheiten einzugehen.

Faire Chance für alle

Der Übertritt von der Grundschule auf eine weiterführende Schule muss wieder mehr auf die Entwicklung der Kinder abgestimmt werden. Die Verlegung des Realschulbeginns von der siebten in die fünfte Klasse führte zu einem erheblichen Leistungsdruck in der vierten Klasse. Die Schüler werden im Alter von etwa zehn Jahren bereits extrem auf Leistung und Erfolg „getrimmt". Die angebliche Chancengleichheit bei differenzierter Schulbildung wird nicht gelebt und auch nicht von den Schülern erlebt. Die Mittelschule gilt als Schule der unteren Einkommensschicht und wird durch den Mittleren Abschluss nur theoretisch aufgewertet.

Mehr als Wissen: Bildung schafft Zukunft

Wir setzen auf den Aufbau von unten nach oben, von der kleinen Einheit zur größeren. Demgemäß brauchen Schulen mehr Freiraum. Ein bundesdeutsches Zentralabitur macht nur Sinn, wenn alle Schüler einen einheitlichen Lehrplan und Schwierigkeitsgrad zu bewältigen hätten. Das Gymnasium soll besonders eigenständiges Denken lehren und nicht nur Detailwissen vermitteln. Der Zugang auch in höhere Klassen des Gymnasiums muss erfolgreichen Schülern anderer Schulformen offenstehen. Das steht bisher zwar auf dem Papier, gestaltet sich aber aufgrund der unterschiedlichen Fächer und Anforderungen als zu schwierig. Auch das Medium des „Externen Qualis" für Gymnasiasten, Wirtschafts- und Privatschüler besteht zwar theoretisch, praktisch ist es aber nur mit erheblichem Zeitaufwand möglich, diese Zusatzqualifikation zu absolvieren. In den einzelnen Schularten sollte hierfür eine zusätzliche Unterrichtseinheit geschaffen werden und somit zusätzlich zum normalen Unterricht auf das Verfahren zielorientiert vorbereitet werden.

Schule und Wirtschaft: Hand in Hand für die Region

Für die Zukunft unserer Kinder ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und lokaler Wirtschaft nötig. Die Schüler müssen mehr Möglichkeiten erhalten, sich Berufe und Betriebe anzusehen. Die regionale Wirtschaft muss aber auch ihren Beitrag leisten und durch intensive Aufklärungsarbeiten, Tage der offenen Tür, Berufsbildungstage etc. angehenden Schulabsolventen die Möglichkeiten bieten, sich Betriebe anzusehen und ein Gefühl für die bevorstehenden Anforderungen zu erhalten. So würden unsere Kinder auch einen Einblick in die regionale Arbeitswelt erhalten und könnten sich gezielter bewerben. Dies ist nicht nur für die Mittel- und Realschulen wichtig, sondern auch für die Gymnasien. Für die Gymnasien könnte man sich dabei am österreichischen System orientieren. Dabei können die Schüler nach der 8. Klasse auswählen, ob sie die Oberstufe besuchen möchten, oder ihre Schulausbildung auf einem Oberstufenrealgymnasium beenden möchten.

Eine Ausbildung bzw. die berufliche Bildung mit Hilfe des dualen Ausbildungssystems ist in jedem Fall zu stärken und zu fördern. Nur so kann die Jugend von heute die Herausforderungen von morgen meistern. Aus unserer Sicht ist es wichtig, eine Gleichstellung zwischen beruflicher und akademischer Bildung herbeizuführen.

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Für die Zukunft lernen: Schule und Medienkompetenz

Der Umgang mit Medien und Digitalisierung verändert unser Leben. Aus diesem Grund sehen wir es als unumgänglich an, dass bereits in der Grundschule der richtige Umgang mit diesen Medien gelehrt wird. Spielerisch können bereits Grundschüler lernen, wie Technik funktioniert, aber auch wie wichtig es ist, verantwortungsvoll damit umzugehen. Sowohl das Thema „Internetsicherheit" als auch „Internetsucht" müssen ausführlich und kontinuierlich behandelt werden. Teil der Wissensvermittlung muss auch sein, hinter die Kulissen sehen zu können, Technik zu verstehen und nicht nur die Programme öffnen zu können.

Bezahlbare Bildung für alle

Private Schulen versorgen in Bayern einen höheren Anteil der Jugend als in anderen Bundesländern. Bestehende Nachteile der Finanzierung privater gegenüber staatlichen Schulen sollen angepasst werden. Bildung muss für alle gleichermaßen bezahlbar sein und darf keine Frage der Herkunft und des Geldbeutels werden.

Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft

Universitäten sind für die Wissenschaft da, nicht für die Wirtschaft. Die Humboldt'schen Ideale der Einheit und Freiheit von Forschung und Lehre sowie der Bildung durch Wissenschaft gelten auch in unserer Zeit. Die Abschaffung der bewährten Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge zugunsten fremder Bachelor- und Masterstudiengänge ist in undemokratischer Weise verordnet und den Hochschulen gegen deren Willen aufgezwungen worden. Begründung für die Umgestaltung war, die internationale Vergleichbarkeit von Studienleistungen und die internationale Beweglichkeit der Studenten zu erleichtern. Eine Verbesserung ist aus unserer Sicht nicht wirklich eingetreten. Wissenschaftsfremde Bevormundung der Hochschulen durch wirtschaftsnahe Aufsichtsräte darf so nicht stattfinden. Seit etwa 1980 sind besonders in den Geisteswissenschaften viele Lehrstühle verschwunden. Dieser Entwicklung soll in jedem Fall entgegengewirkt werden. Die Grundlagenforschung muss an die Universitäten zurückgeholt werden. Die bisher vernachlässigte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird eine wichtige Aufgabe der Hochschulen sein. Bayerische Studienplätze sollen vorrangig bayerischen Studienbewerbern offenstehen. Dazu wollen wir wieder einen Landeskinderbonus einführen. In Studiengängen mit besonders starker Nachfrage kann eine Auswärtigenquote Gästen ein wissenschaftliches Studium in Bayern einräumen. Eine Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen sehen wir als nicht notwendig an.

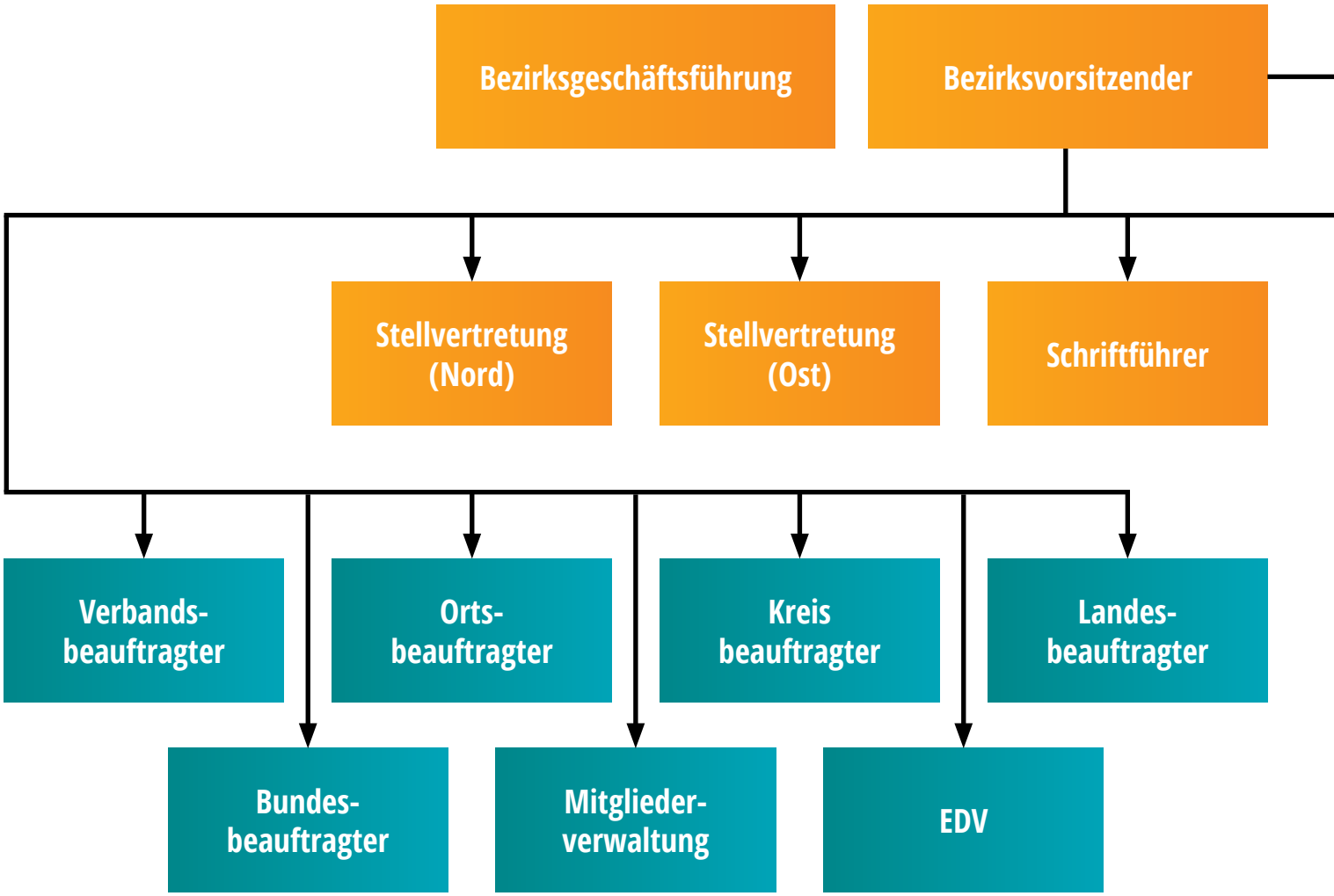
ORGANIGRAMM KÜNFTIGER VERBANDS- UND PARTEI-STRUKTUR

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Freie Wähler: die starke kommunale Kraft!
Um den Schulterschluss von der kommunalen Ebene bis zur Bundesebene zu ermöglichen, muss die Organisationsstruktur modernisiert und erweitert werden!
„Gemeinsam geht's besser"
Vereinigung und Verband: Hand in Hand.
Für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir sind für Sie auf allen Ebenen da!

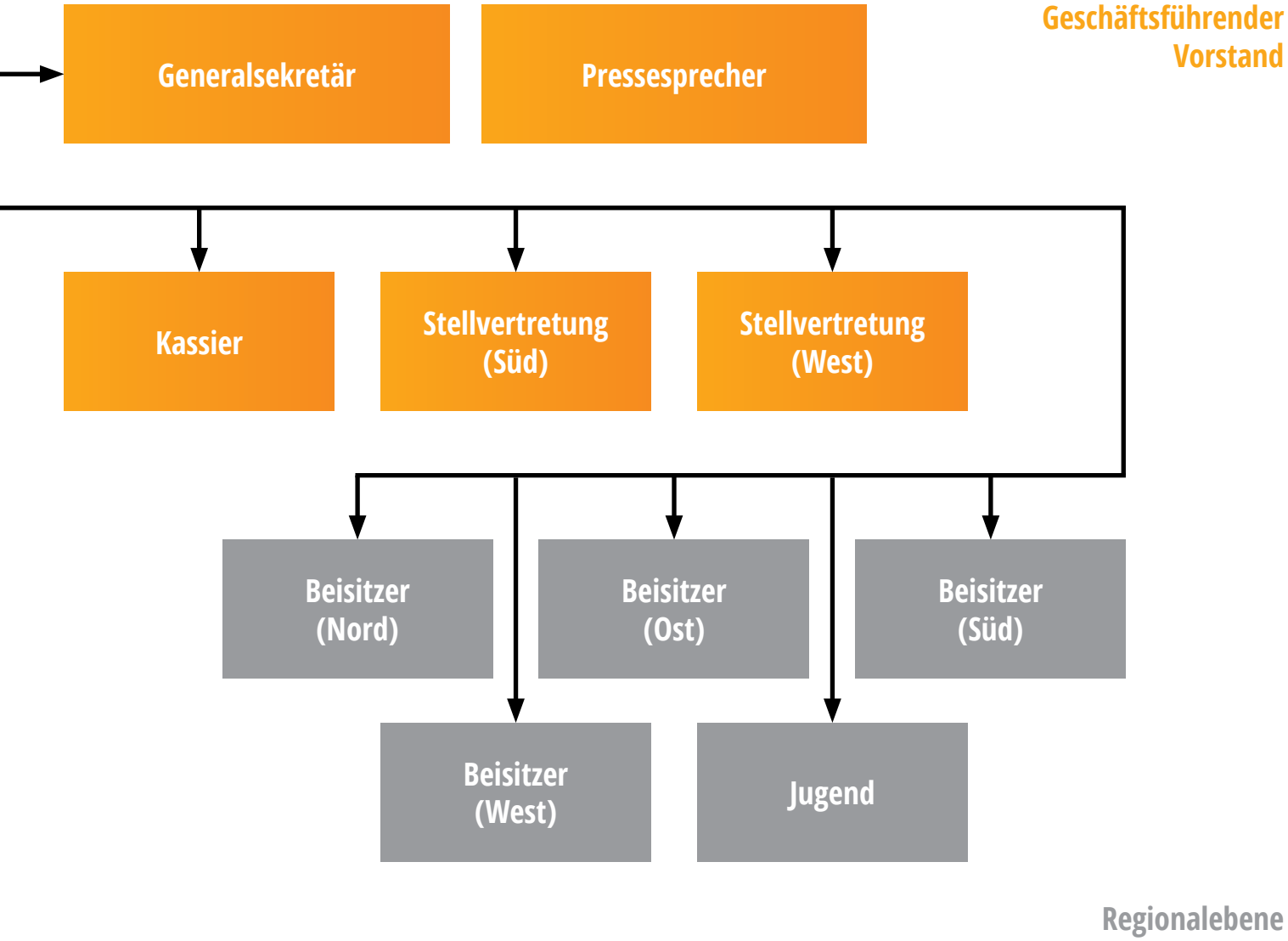
Gemeinsam geht's besser!
Vereinigung und Verband: Hand in Hand.

Organigramm künftiger Verbands- und Parteistruktur



Fachverbandsebene

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.



MASSNAHMENKATALOG

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Zukunft – Eine Herausforderung mit großen Chancen!

Globalisierung
- Förderung einer kulturerhaltenden Integration
- Maßvoller Freihandel
- Soziale Marktwirtschaft exportieren
- Einheitliche und abgestimmte Finanz- und Wirtschafts-gesetzgebung

Internationalisierung
- Einwanderungsgesetz nach kanadischem Vorbild
- Fachkräftebonus
- Ausbildungsplatzprämien

Digitalisierung
- Regulierung / Anpassung Datenschutzgesetze
- Estland als Vorbild

Halt – Orientierung – Sicherheit

Rente und soziale Absicherung (Solidarität ist Sicherheit)
- Österreichisches Rentensystem als Vorbild
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Jung und Alt
- Schaffung von sozialem Wohnraum
- Unterstützung der Familien bei Wohnraumschaffung
- Erbpachtrecht einfacher gestalten und aktivieren
- Sozialgerechte Bodennutzung
- Kontrolle des Flächenverbrauches (kein Supermarkt braucht 100 Parkplätze im Ort)
- Forderung nach sicheren Renten

Halt – Orientierung – Sicherheit
Gemeinsam geht‘s besser!

- Überarbeitung des gesetzlichen Rentensystems
- Bekämpfung der zunehmenden Altersarmut
- Schaffung bzw. Einführung der Barrierefreiheit für alle kommunalen Einrichtungen
- Die Arbeitswelt darf nicht gesellschaftsfeindlich sein
- Ehegattensplitting auch auf andere Lebensgemeinschaften und Familienverbindungen mit Kindern erweitern
- Rückkehrrecht nach Elternzeit oder Schwangerschaft & Zeit der Babypause erleichtern

Wohnen – Arbeiten – Leben
- Ausbau des Breitbandsystems
- Schaffung und bessere Anerkennung von Home-Office Arbeitsplätzen
- Forcierung / Rückkehrmöglichkeiten der Teilzeitarbeit (TZ ist besser als gar nicht arbeiten)
- Flexibilisierung der Arbeitszeiten
- Ausweis von Mischgebieten (unten Arbeiten, oben Wohnen)

Gleiche Lebensverhältnisse
- Steigerung der Lebensqualität in anderen Regionen um den Zuzug in den Speckgürtel München zu reduzieren
- Arbeitsplätze in die Region verlegen

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Wohnen – Arbeiten – Leben
Gemeinsam geht‘s besser!

Integration
- Ausreichende Sprachkurse anbieten
- Am Vereinsleben teilhaben lassen
- Praxisorientierte Förderkurse (z.B. Malen, Töpfern, etc)
- Vernetzung auf Bundesebene zur Regulierung der Flüchtlingsströme
- Verteilung der Immigranten auf verschiedene Stadtviertel / Ortsteile zur Vermeidung von Ghettobildung
- Vermittlung der deutschen Gesetze, kulturellen Werte und der Demokratie

Sport verbindet
- Sportvereine unterstützen
- Ansiedlung von Sportgruppen fördern (öffentl. Räume zur Verfügung stellen)
- Schaffung von zugänglichen Sportanlagen, die auch gepflegt werden

Jugend und Senioren
- Begegnungsstätten schaffen
- Alt und Jung zusammenbringen durch Angebot von Hilfeleistungen (z.B. Einkaufsdienste)

Wirtschaft und Finanzen „Kooperation statt Konfrontation“ – Wirtschaft dient den Menschen!

Sicherheit bei der Infrastruktur

Straßen- und Bahnnetz

- Ortsumfahrung Dachau
- Verbesserung des Straßennetzes B471 und B304
- Bau bzw. Ausbau des S-Bahn-Nord- und Südrings als Ergänzung bzw. Tangential-Verbindung
- Ausbau der B16 zwischen Ingolstadt und Donauwörth
- Verbesserung der Verkehrsanbindung zwischen Neuburg und Audi
- Forderung nach der Walpertskirchner Spange (Töging – FH MUC)
- Ausbau B304/B299 (Chemie-Dreieck): Sicherung der Export-Arbeitsplätze und Zugang zum Weltmarkt
- Elektrisierung der Bahn
- Ringautobahn um München
- Wunsch nach Entlastung B15alt durch Ortsumfahrung
- A94 – Brennpunkt der Region (Spaltung Unterlaufkirchen, Zerschneidung der Landschaft, noch immer im Bau)
- Erweiterung des Brennerzulaufes
- Ausbau der A8 bis Landesgrenze
- Ertüchtigung der B472
- Zweigleisiger Ausbau der Bahn München Garmisch-Partenkirchen
- Erweiterung der S 7 nach Geretsried
- Die Zulassung der sog. Gigaliner lehnen wir ab.

ÖPNV

- Vereinfachung des ÖPNV / MVV Tarifsystems
- ICE zum Flughafen
- Verbindung der MVV-Außenäste an S1 uns S3
- Ausbau S-Bahn Netz im Bereich S4 auf 4-spurig
- Ausbau S-Bahn Netz im Bereich S7 auf 2-spurig
- Höhengleicher Kreuzungsausbau S-Bahn / Straße
- Verlängerung der S4 bis Kaufering
- Verbesserung des ÖPNV zur Reduzierung des Individualverkehrs (Pünktlichkeit, etc...)
- Lückenschlüsse im Bahnnetz (z.B. Altomünster-Aichach, Erding-Flughafen, Ringbahn)
- Einführung Schnellbahnlinien
- Preisanpassung des ÖPNV, aktuell zu teuer und unübersichtlich
- Erweiterung des MVV-Netzes bis Lengries
- Ausbau des MVV-Netzes bis Weilheim, dann 2-gleisig ab Tutzing bis Weilheim
- Ausbau des MVV bis Garmisch wäre sehr sinnvoll zur Entlastung der „Eschenloher Spange“
- 2-gleisiger Ausbau der Bahnstrecke München-Garmisch

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

- Verbesserung der Zuganbindung von Traunreut zum Flughafen – Ziel: in 60 Minuten zum Flug
- Verbesserung des Tegernsee Busnetzes durch Schaffung von Querverbindungen zur Anbindung der umliegenden Dörfer
- Ausbau der eingleisigen Bahntrassen und Erweiterung auf Halb-Stundentakt
- Kreisübergreifende Mobilitätskonzepte, abgestimmt auf die Bevölkerungszuwächse
- Auch außergewöhnliche Maßnahmen (Seilbahnen, neue Straßenbahnen)

E-Mobilität

- Förderung der E-Mobilität und Standardisierung der Ladesysteme durch staatlicher Hilfe
- Steigerung der Attraktivität für Busse und Taxis (bezahlbare Preise)
- Ausbau des Trambahn-Netzes in München
- Verknüpfung von Car-Sharing-Angeboten in München mit denen im Umland

Faire Arbeit – Fairer Lohn – Verbraucherschutz

- Preisstabilität für das Handwerk
- Faire Bezahlung im Versorgungssektor (Krankenschwestern, Pfleger, etc)
- Gesetzliche Rahmenbedingungen für Home-Office Arbeitsplätze schaffen
- Anreize für AG zur Schaffung von Home-Office Arbeitsplätzen

- Meisterpflicht erhalten, bedeutet Qualifikation und Qualitätssicherung
- Meisterausbildung soll der Staat bezahlen
- Semestertickets für Studenten, Meister-, Techniker- und Schwesternschulen in Oberbayern einführen

- Stärkung der Garmischer Region durch bessere Verkehrsanbindungen
- Bergregionen werden fremden Investoren mit starker Finanzkraft bevölkert und die eigene Jugend zieht weg, weil sie keine Arbeit findet und sich das Leben vor Ort nicht leisten kann

Regionale Wertschöpfung. Gemeinsam geht's besser!

- Arbeitszeiten und Bezahlung der Pflegekräfte nach Schweizer System
- Flexible Arbeitszeiten nicht nur aus der Sicht des AG
- Verlässliche Arbeitslosenversicherung
- Faire Arbeitsbedingungen
- Fürsorglichen Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Ausbau der staatlichen Lebensmittelüberwachung

Ökologische Energie

- Bessere Nutzung der Müllverbrennung zur Energiegewinnung
- Energie-Panels auf Lärmschutzwällen etc. zur Verbesserung der Energieeffizienz der Kommunen
- Zusätzliche Belastung für die Nutzung von Atomstrom
- Förderung aller EEG-Arten
- Zahlung EEG-Umlage für Jedermann

Regionale Wertschöpfung hat Vorrang

- Ausbau des Brennerzulaufs-Nord
- Ausbau des Schienennetzes
- Förderung des naturnahen Tourismus: Hauptziel ist die Lenkung und Absicherung
- Lärmschutzwall (ggf. aus Glas) an der A8 für die betroffenen Gemeinden
- staatliche Informationen der Bevölkerung pro Landwirtschaft
- heimische Lebensmittelberatung in den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten
- Ausbau bzw. Wiedereinführung der Beratungsstellen in den Ämtern für Landwirtschaft & Forsten

Generationsübergreifende Finanzen

- Stoppt den Größenwahnsinn im Baugewerbe Steuergesetze für sozial verträglichen Wohnbau verbessern
- Betriebsentnahmesteuer für Wohnungsbau neu regeln
- Rückstellungsregelungen für Wohnungsbau und Grundstücksentnahmen verbessern
- Erbschaftssteuer abschaffen
- Höhere Abschreibung für Mietobjekte bei niedriger Miete
- keine steuerliche Mindestmiete
- Lockerung des §35 für Nachnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden im Außenbereich zu Wohnzwecken (alte Bauernhöfe dürfen im Rahmen des vorhandenen Baukörpers zu mehr als 3 Wohnungen umgebaut werden)

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Umwelt „Gemeinsam schützen und ausbauen“

Ein Vorbild für den Rest der Welt

- Ausbau / Verlagerung des Güterverkehrs -> alle Güter weiter 200km müssen auf der Schiene transportiert werden
- Nachhaltige Entwicklungspolitik um CO2-Ausstoss zu verringern

Ökologie und Ökonomie nicht gegeneinander ausspielen

- Überdenkung der aktuellen EnEV
- Brandschutzverordnung überdenken, da für Otto-Normalverbraucher zu teuer
- Kippung der 10H-Regelung, da somit dezentrale Energieversorgung damit vor Ort kaum durchführbar
- Sensibilität / Verständnis für die Rolle der Landwirtschaft erhöhen
- Planungssicherheit für die Landwirtschaft schaffen

Wir haben Verantwortung für Erwachsene und unsere Kinder

- Kostenlose Kinderbetreuung ermöglichen
- Ausreichendes Betreuungspersonal für Krippen und Kindergärten
- Anreize schaffen für die Nutzung von Car-Sharing
- Anreize schaffen für den Verzicht auf Individualverkehr
- Forcierung der Fahrradautobahn, auch mit einheitlichen E-Bike Stationen
- Kommunen müssen Anreize für die Ansiedlung von Handwerk schaffen um die Berufe für die nächste Generation zu erhalten
- Erhalt des Vorsorgeprinzips

Heimat „Gemeinsam leben und gestalten“

Offen sein für Neues

- Schaffung von Mehrgenerationenhäusern
- Akzeptanz von alternativen Wohnformen
- Innenverdichtungen zulassen
- Einheimischen Modelle forcieren um die nächste Generation im Ort zu halten
- Schaffung von Stellen bei staatlichem Landratsamt zur Wohnraumförderung
- Veränderung des Steuerrechts bei Wohnraumförderung (Steuervergünstigung)
- Steuerliche Anreize für Grundstücksbesitzer bei Reinvestition
- Förderung von Treffpunkten für Jung und Alt zur Erhaltung des Lebens

Solidarität verkündet in der Region Vielfalt

- Erhalt der Kulturlandwirtschaft für die einzelnen Regionen
- Umsichtiger Umgang mit Naturschutzgebieten
- Regionale Produkte höher bewerten, stoppt den Billigmarkt aus dem Ausland
- Förderung des Geschichtsbewusstseins

Ehrenamt

- Unterstützung und Honorierung von ehrenamtlicher Arbeit
- Abbau der Bürokratie im Ehrenamt
- Haftungsrisiken minimieren
- Anpassung der Steuerfreibeträge

Politik fängt an der Haustür an

- Es fehlt die gesamtwirtschaftliche Betrachtung für die Zukunft (es wird nicht das große Ganze gesehen)
- Sicherung der kommunalen Selbstverwaltung
- Sicherung der kommunalen Wasserversorgung
- Förderung einer autarken Selbstversorgung
- Unterstützung / Verbesserung der Ortsbilder

Landschaft ist Leben

- Erhalt der dörflichen Strukturen
- Erhalt des ländlichen Charakters als Wohlfühlfaktor
- Erhalt und Pflege des Naturschutzgebietes „Sudelfeld“
- Förderung von allgemeinen Einrichtungen statt Vertretung von Investoreninteresse

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Sicherheit und Recht „Gemeinsam Vertrauen schaffen“

Freiheit und Recht

- Recht für gemeindliche Wertschöpfung bei der Bauleitplanung klar regeln
- Konnexitätsprinzip strikt einhalten
- kommunale Zusammenarbeit fordern und fördern
- Vergaberichtlinien pro Kommunen erleichtern
- Volksabstimmungen für Bezirksebene Bund und Land
- Informationsfreiheitsgesetz für Bayern und dem Bund
- Jugend und Seniorenbeirat verpflichtend
- Bürgerbeteiligung auch online ermöglichen gegebenenfalls Bürgerbegehren mit höheren Quorum

Frieden

- Der Frieden muss um jeden Preis erhalten werden
- Erhöhung der Polizeipräsenz zur Wahrung des Friedens

Gleichberechtigung – Akzeptanz

- Barrierefreiheit und Inklusion in öffentlichen und privaten Bereich fördern
- Frauen in Führungspositionen
- Gewalt gegen Frauen muss unterbunden werden
- Recht für gemeindliche Wertschöpfung bei der Bauleitplanung klar regeln

Verbraucherschutz

- einfache Kennzeichnung Lebensmittelampel
- Ernährungslehre und Gesundheitslehre in den Lehrplan aufnehmen
- Klare Strafen für Verursacher

Ehe, Familie – Vorbild für Kinder

- Alleinerziehende dürfen nicht auf der Strecke bleiben
- Stärkung neuer Familiensysteme
- Familiengerechte Arbeitszeiten

Faire Chance für Alle.
Gemeinsam geht‘s besser!

Bildung " Gemeinsam handeln lernen" - bringt Zukunft

Bildende Betreuung

- Schüler müssen generell besser auf das Berufsleben vorbereitet werden
- Modernisierung von Kindergärten und Schulen in Puchheim fördern
- Haupt- und Realschulqualität muss wieder besser werden
- Mehr Bildungsqualität für das Handwerk
- Praxisorientiertes Lernen forcieren
- Förderung des dualen Ausbildungssystems, auch für Hochschulen

Bildung ist mehr als Wissen – Bildung schafft Zukunft

- Realschule soll 1 Wochenstunde zusätzlich für Berufsbildung, Bewerbung und Orientierung einführt werden
- Ausbau der Berufsschule Ingolstadt
- Wiedereinführung des alten Grundschulsystems bis zur 6.Klasse um den Kindern mehr Zeit zur Orientierung zu geben
- Kleine Schulklassen einführen (30 Kinder für einen Lehrer, wer soll da was lernen?)
- Heimatkunde und Brauchtum als Unterrichtsfach
- Laufende Lehreraus- und Fortbildung

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Technologie – Innovation ermöglicht Zukunft

- Bildungseinrichtungen am Bedarf der Zukunft orientieren
- Bayernschul-Cloud
- Schüler-ID für alle Schulen von Anfang bis Ende
- Unterrichts-Cloud

Faire Chance für Alle

- Bau eines Bildungszentrums für die Landwirtschaft um Bäuerinnen verschiedene Standbeine zu geben (Fortbildung Altenhilfe und Hauswirtschaft)
- Bildung muss sich jeder leisten können
- Bildung darf keine Frage der Herkunft oder des Geldbeutels sein
- Image der sozialen Berufe muss besser werden

Bildungsregionen starke Förderer?

- Universität für den Bildungslandkreis Dachau
- Bessere Verbindungen zwischen Hoch-/Berufsschulen und Arbeitgebern zur Feststellung des Bedarfs
- Bildungskooperation zwischen Traunstein-Rosenheim-München
- Anpassung der Lehrpläne an die Neuzeit für ALLE Schulsysteme

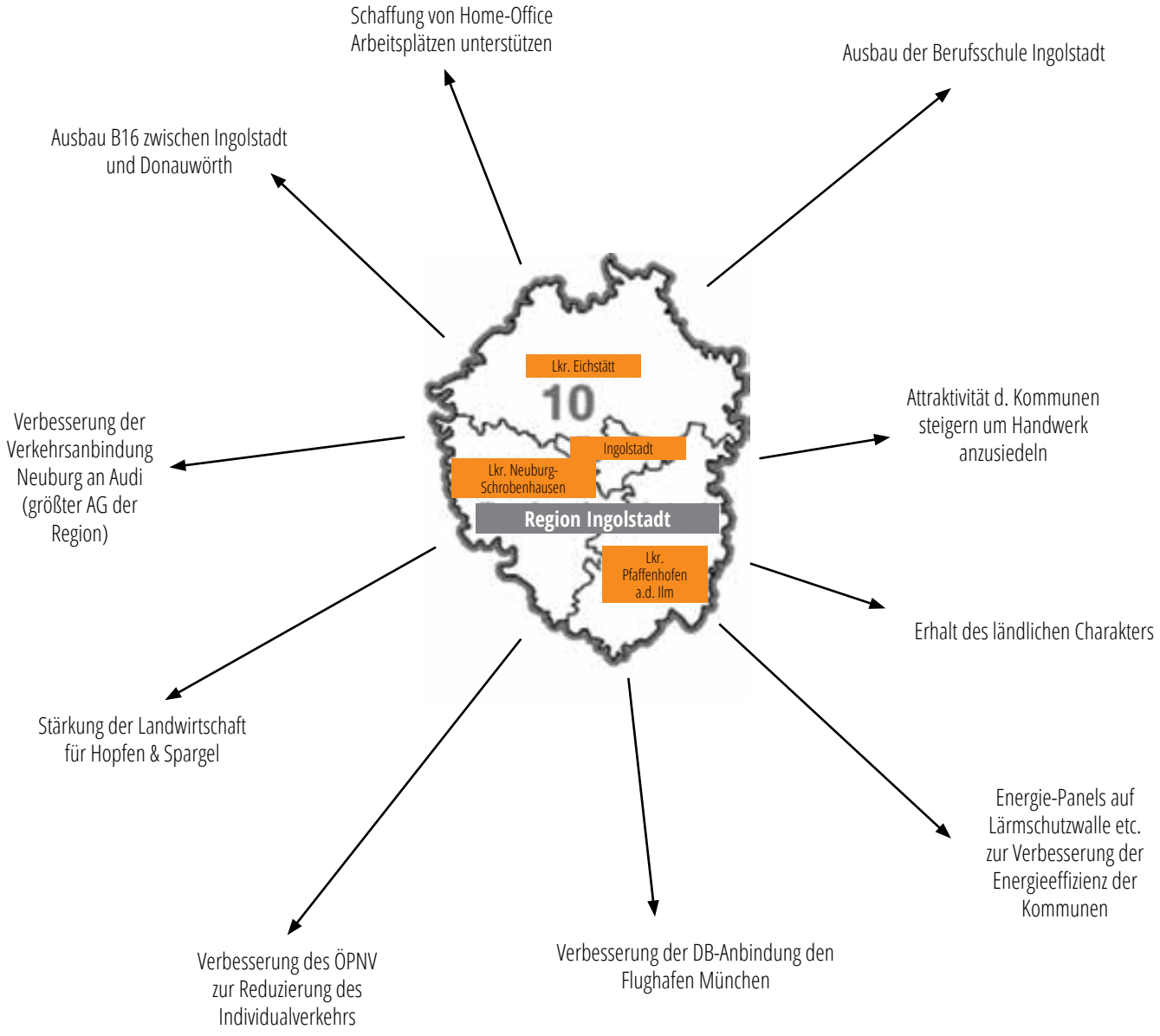
Gebührenfreiheit für Bildung und Betreuung

- Unterstützung von Bildungseinrichtungen vor Ort zur Vermeidung kosten- und zeitintensiver Wege
- Kostenfreier 2. Bildungsweg (analog zum Hochschulstudium = Chancengleichheit)
- Kostenlose Kinderbetreuung

Internet und Schule

- Förderung des Schulschwimmsportes in ländlichen Regionen
- Verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet lehren
- Alltagstauglicher Datenschutz für Jedermann

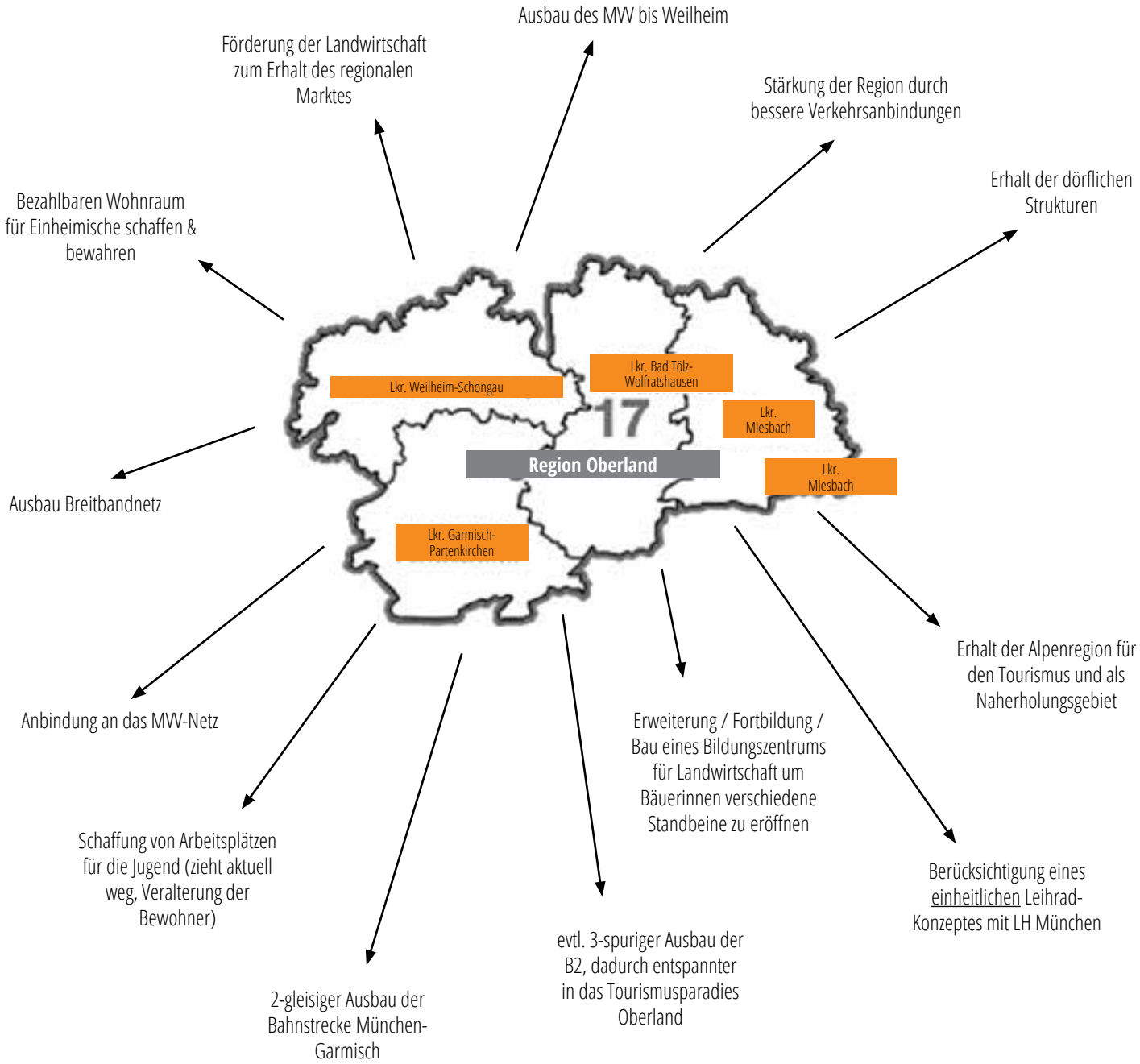
Region 10 Ingolstadt – und ihre Brennpunkte



FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

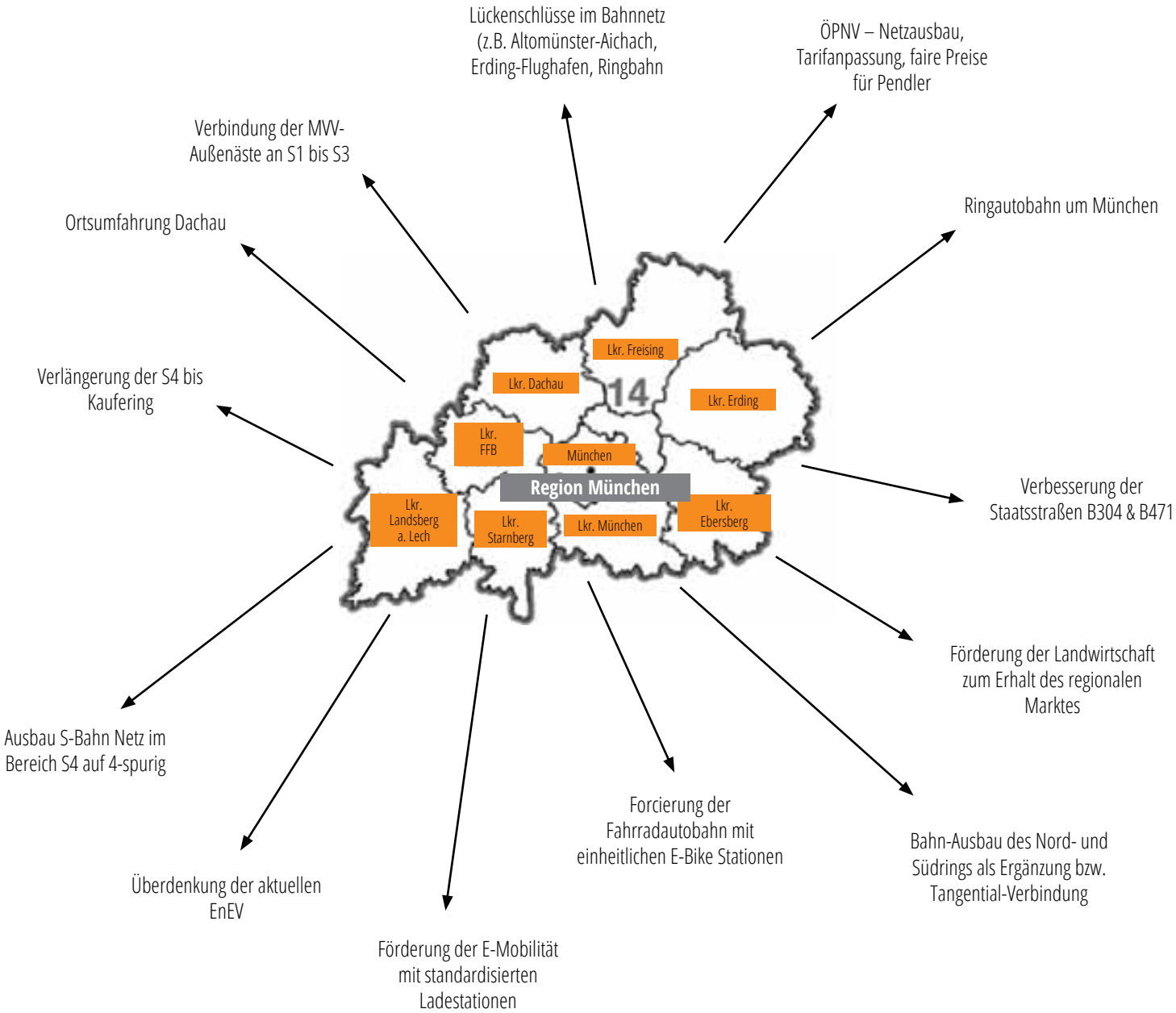
Region 18 Südostoberbayern – und ihre Brennpunkte

Region 17 Oberland – und ihre Brennpunkte



FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Region 14 München – und ihre Brennpunkte



ANHANG

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Stichwortverzeichnis

1-10
10H-Regelung 45

A
Abbau der Bürokratie 46
Akzeptanz 47
Alleinerziehende 47
Alleinerziehende Eltern 28
Alpenraum 24
Alpenschutz 24
Alternativen Wohnformen 46
Altersarmut 40
Altersgerechte Wohnformen 16
Arbeitsbedingungen 44
Arbeitslosenversicherung 44
Arbeitswelt 13
Arbeitszeiten 40
Atomstrom 44

B
Ballungsraum 18
Ballungsraumzulagen 20
Bäuerliche Familienbetriebe 24, 25
Bäuerliche Landwirtschaft 24
Bauland 17
Bayernschul-Cloud 49
Beteiligungssätze 21
Betreuung 16
Betreuungsgeld 27
Betriebe 18
Bezirk 26
Bildung 30, 32, 33, 48
Bildungspolitik 16
Bildungssystem 16
Bio 24
Biodiversität 24
Biomasse 23
Bodennutzung 39
Brauchtum 24, 26
Breitband 26, 40
Brennerzulauf 42
Bürgerbeteiligung 10, 47

C
Car-Sharing 43
Chancen 11, 12, 16, 39
Chancengleichheit 18, 49
Christlich 11, 27

D
Daseinsvorsorge 10
Datenschutz 39
demografische Wandel 16
Demokratie 28, 41
Dezentrale Strom- und Ernergieerzeugung 19, 45
Digitalisierung 12, 13, 16, 33
Direktvermarktung 24
Dorfleben 27
Dorfwirtschaften 26

E
E-Bike 45
Ehe 27, 47
Ehegattensplitting 40
Ehrenamt 26, 46
Eigenheimzulage 27
Eigentum 29
Einheimischen Modelle 46
Einwanderungsgesetz 39
E-Mobilität 43
Energie 19, 22
Energiemix 23
Energiewende 22
Erzieher / -innen 15
Estland 39
Europa 9, 10, 28
EU-Vergabe-Richtlinien 20, 47

F
Fachkräfte 16, 19
Fachkräftemangel 16, 20
Fair 32, 43
Familie 27, 30, 47
Familienbetriebe 25
Feuerwehr 29
Finanzen 16, 42, 44
Flächenverbrauch 39
Förderung 14, 16, 19, 23
Fracking 25
Frauen 47
Freihandel 39
Freiheit 14, 28, 33, 47

G
Ganztagsbetreuung 16, 21
Ganztagsschulen 21
Gastronomische Betriebe 20
Gebührenfreiheit 30, 49
Gemeinden 17, 21, 26
Generationen 11, 17, 22
Geothermie 23
Gesellschaft 9, 10, 12, 14, 16, 26
Gesundheit 21, 22
Gewässerschutz 24
Glasfasernetz 27
Gleichberechtigung 9, 11, 47
Gleichwertige Lebensverhältnisse 15, 20
Globalisierung 12, 16, 26
Großunternehmen 20
Güterverkehr 17, 45

H
Halt 11
Handel 12
Handwerkliche Berufe 20
Heimat 25, 27
Hochschule 48
Homeoffice 13, 27, 40, 43

I
Infrastruktur 17, 20, 28
Inklusion 21
Innere Sicherheit 29
Integration 12, 15, 26, 39, 41
Internet 28
Internetsicherheit 33

J
Jugend 16, 32, 47
Justiz 30

K
Katastrophenschutz 27, 29
Kinder 27, 45, 47
Klimaschutz 22
Kostenlose Kinderbetreuung 27, 49
Kulturlandschaften 20, 24, 46

L
Landschaft 19, 22
Landschaftsschutz 24
Landwirtschaft 24
Lebensgefühl 12
Lebensmittel 24
Lebensqualität 17
Lebensraum 23, 28
Lebensverhältnisse 15, 40
Lehreraus- und Fortbildung 48
Leistungssportler 28
Liberal 9, 25

M
Medienkompetenz 7, 33
Mehrgenerationenhäusern 46
Meinungsfreiheit 12
Menschenbild 29
Metropolen 26
Miete 14, 15
Mietpreisbegrenzungen 14
Mischgebiete 40
Mittelschule 32
Mittelständische Unternehmen 18
Mobilität 13, 43
Mobilitätskonzepte 43
Mobilitätswende 26

N
Nahrungsmittelqualität 20
Natur 22, 24
Naturschutzgebiete 46
Netzausbau 21

O
Ökologie 19, 22, 23, 45
Ökonomie 19, 23, 45
Ökostromregion 23
ÖPNV 18, 42
Orientierung 39
Österreich 32

P
Pendler 15, 18
Pendlerpauschalen 20
Pflegeberufe 16
Pflegekräfte 14, 43
Planungssicherheit 20
Polizei 29, 47
Pressefreiheit 12
Private Schulen 33

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

R
Realschule 32, 48
Recht 28, 29, 30, 47
Regenerative Energien 23
Regional 24, 26
Regionalbewusstsein 31
Regionale Wertschöpfung 19, 44
Regionalplanung 17
Rente 39
Renten- und Sozialversicherungssystem 16
Rettungskräfte 14

S
S-Bahn 18, 42
Schnelles Internet 26
Schönheit 28
Schöpfung 22
Schule 31, 32
Schulschwimmsport 49
Schwerlastverkehr 18
Schwimmbäder 21
Senioren 16
Sicherheit 11, 14, 28, 29
Solarenergie 23
Solidarität 27, 39
Sozial 9
Soziale Marktwirtschaft 12, 17, 39
Sozialer Frieden 15
Sozialgesetze 12
Sozialkompetenz 30
Soziallehre 22
Sozialpolitik 16
Sozialversicherungssystem 16
Sport 15, 41
Spracherwerb 15
Sprachkurse 41
Steuergesetze 12
Straße 18, 42
Straßenausbau-Beitragssatzungen 21
Struktur 34

T
Technologie 49
Teilzeitarbeit 40
Tourismus 17, 19, 20, 44
Tradition 9, 25, 26

U
Umwelt 22, 23, 25, 45
Umweltschutz 22, 25
Universitäten 33
Unterhaltsvorschuss 28
Unternehmen 18

V
Verbraucher 25
Verbraucherschutz 22, 43, 47
vereine 41
Vereine 9, 15
Verfassung 9, 25
Verkehr 18, 19, 45
Versorgungssicherheit 19
Vertragsnaturschutz 24
Vielfalt 12, 19, 20, 27, 46
Volksbegehren 26

W
Wasserkraft 23
Wasserversorgung 21, 46
Werte 9, 11, 12, 13, 15, 41
Wertefundament 9, 11, 13
Wirtschaft 12, 16, 18, 19, 33
Wirtschaftspolitik 19
Wissen 32
Wissenschaft 33
Wohlstand 17, 19
Wohnraum 14, 27, 28, 39, 46
Wutbürger 26

Z
Zukunft 12, 16, 20, 22, 28, 31, 32, 33, 39, 48
Zukunftsplanung 23
Zusammen 11
Zusammengehörigkeitsgefühl 26
Zusammenhalt 14
Zuwanderung 26
Zuzug 26

Notizen

Bildquellen: Claus Schunk, Otto Bußjäger, iStock.com

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Gemeinsam geht's besser!

FREIE WÄHLER
Oberbayerns starke Mitte.

Landesvereinigung FREIE WÄHLER Bayern. e.V.
Bezirksvereinigung Oberbayern
Florian Streibl
Schaffelbergstraße 2
82487 Oberammergau